

KOMMENTAR

Klare Kante nötig



VON JENS T. SCHMIDT

Die SPD macht beim Thema B 212 neu derzeit keine gute Figur. Es war schon bezeichnend, dass der Bundestagsabgeordnete Holger Ortel in der Vorwoche seine Forderung nach Rücknahme der Ortsumgehungspläne über die Presse publik machte – und ein lapidares „Der Oberbürgermeister kennt meine Meinung“ hinterher schob. Nicht weniger schroff fällt dessen Antwort aus: eine Pressemitteilung, die inhaltlich mit keiner Silbe auf Ortels Vorstoß eingeht. In einer funktionierenden Partei läuft so etwas anders ab.

Allerdings ist nachvollziehbar, dass die Delmenhorster Genossen aktuell nicht besonders gut auf ihren Mann in Berlin zu sprechen sind. Nicht nur sie haben sich lange fragen müssen: „Wofür steht Ortel im Streit um die B 212 neu eigentlich?“ Als Abgeordneter für Delmenhorst, Ganderkesee und die Wesermarsch will er offenbar niemandem zu sehr auf die Füße treten. Wer sich aber nicht positioniert, kann auch nichts erreichen.

Rathauschef geht nicht auf Ortel-Forderung ein

„VoN macht Ortsumgehung unnötig“

Delmenhorst
Kreisblatt
13.05.05

DELMENHORST (JTS). Im Konflikt um die B 212 neu lässt Oberbürgermeister Patrick de La Lanne (SPD) offen, ob er eine Rücknahme des Ratsbeschlusses für eine Ortsumgehung auf Ganderkesee Gebiet („Entwicklungsachse“) vorantreiben will. Genau dies hatte der Bundestagsabgeordnete Holger Ortel (ebenfalls SPD) im dk gefordert.

„Seit Monaten habe ich betont, dass die Entwicklungsachse nicht erforderlich wird, wenn die für alle akzeptable Lösung der Verkehrsoptimierten Nordvariante (VoN) kommt“, reagierte de La Lanne gestern per Pressemitteilung. Auf die explizite Forderung seines Parteifreundes ging der Rathauschef damit nicht ein.

Patrick de La Lanne und SPD-Fraktionschefin Susanne Mittag konterten zudem die Vorwürfe von Annette Schwarz (CDU). Diese hatte dem OB „Zaudern und Trödeln“ in der B-212-Frage vorgeworfen. Die SPD favorisiere eindeutig die VoN, erklärte Mittag. Klärungsbedarf sah sie hingegen bei den Christdemokraten: „Es wäre an der Zeit, dass auch die CDU mal endlich ganz klar und öffentlich Stellung bezieht.“

De La Lanne betonte, er habe „bei jeder Gelegenheit“ das Gespräch mit den Verantwortlichen in Bremen und Niedersachsen gesucht, an fast allen Versammlungen teilgenommen und selbst zu Info-Veranstaltungen eingeladen.

Kommentar